

3. Regenbrachvogel *N.p. phaeopus* und Steppen-Regenbrachvogel *N. p. alboaxillaris*

Hubert Schaller

Feldprotokoll: 10.04.2022. 8.30h: Dauer der Beobachtung: ca. 30 min. Umgebungstemperatur 4°C. Ein Paar Regenbrachvögel *Numenius p. phaeopus* rastete im Kiebitz-Brutgebiet in der Feldflur östlich Bibergau/Lkr. KT. Dort konnte es Wasser tanken – das zeigten Spuren des tridaktylen Fußes in einer Pfütze.

Abb. 1: Fußspur im Schlamm einer Pfütze. Die 3. Zehe ist deutlich länger. Die reduzierte 1. Zehe setzt so hoch an, dass sie sich nicht abdrückt.



Das Weibchen fiel ca. 5 min in einen Halbhirnschlaf.

Unterscheidung der Geschlechter

Das Weibchen ist etwas größer, was im Feld schwer zu erkennen ist, wenn beide Vögel ihr Gefieder aufgeplustert haben. Das Weibchen hat einen längeren Schnabel.



*Abb. 2: Regenbrachvögel (*Numenius p. phaeopus*). 10.04.2022. Bibergau.*

Links das Weibchen, rechts das Männchen mit dem etwas kürzeren Schnabel.



*Abb. 3: Regenbrachvögel (*Numenius p. phaeopus*). 10.04.2022. Bibergau. Der linke Vogel hat einen längeren Schnabel als der rechte. Daher wird der linke Vogel als Weibchen, der rechte als Männchen identifiziert. Von der warmen Teerdecke pickten sie die Insekten.*

Halbhirnschlaf

Nach dem anstrengenden Nachtflug gegen den Wind aus Nordwest mussten die Vögel tagsüber Schlaf nachholen. Während das Männchen wacht, fällt das Weibchen in einen Halbhirnschlaf¹ (Unihemispheric sleep), bei dem ein Auge zur Störquelle offen bleibt. Der beobachtete Unihemispheric sleep dauerte etwa 5 min. So lange verharrte das Weibchen regungslos in Schlafposition, den Schnabel unter die Flügel gesteckt.



Abb. 4: verpaarte Regenbrachvögel (*N. p. phaeopus*). 10.04.2022. Feldflur östlich Bibergau. Ein Vogel wacht, der andere liegt im Halbhirnschlaf ca. 5 min. Das offene Auge ist – wie stets – auf die Störquelle gerichtet.

Zugwege

Die isländischen, grönländischen und skandinavischen Populationen der Nominatform und jene aus den Brutgebieten in Nordwest-Russland überwintern hauptsächlich an den Küsten Westafrikas. In kleinen Zahlen überwintern sie auch in Südeuropa. Die in der Wolga-Steppe, ferner in Kasachstan, südlich und südöstlich des Urals brütende Unterart *N. p. alboaxillaris* überwintert an der Ostküste Afrikas und Madagaskars. Der Zug hat riesige Dimensionen.² Der mit Wasserpfützen bereicherte Rastplatz bei Bibergau lässt die Vermutung zu, dass dieses Paar nicht wie üblich an der Küste entlang nach England, Island oder Nordskandinavien flog, sondern in die russischen Brutgebiete von *Numenius species* und daher über Unterfranken abkürzte.

¹ Zum Unihemispheric sleep siehe OAG Jahrbuch 2018 S. 103. Link: <https://naturwerke.net/?beitrag=1603>

² Nach: An Atlas of Wader populations in Africa and Western Eurasia. Edited by S. Delany et al. S. 298.



Karte: Grenzen der Verbreitung der einzelnen Unterarten von *Numenius spec.* im Verlauf eines Jahres.

Aus: *An Atlas of Wader populations in Africa and Western Eurasia.* Edited by S. Delany et al. 2009. S. 299.

Für Deutschland wurden demnach keine Funde von *N. p. albovillaris* bis 2009 vermerkt.

Historie

Unregelmäßig tauchten im Arbeitsgebiet der OAG Ufr. 2 einzelne Regenbrachvögel auf und zwar nicht nur im April/Mai auf dem Heimzug, sondern auch im August auf dem Wegzug.

15.05.2008: 1 Exemplar bei Seligenstadt (Admin OAG Ufr. 3 in naturgucker.de).

21.08.2011: 2 Exemplare bei Bibergau (G. Markgraf in naturgucker.de).

18.08.2013: 1 Exemplar auf den Klärteichen bei Ochsenfurt (P. Hiederer in naturgucker.de).

12.04.2015: 1 Exemplar auf den Wöhrdiesen/Schwarzach (H. Schaller, D. Uhlich in naturgucker.de).

21.04.2018: 1 Exemplar bei Bibergau (G. Guckelsberger, H. Schwenkert in naturgucker.de).

13.04.2020: 4 Exemplare bei Billigshausen Nordwest (B. Meyer in naturgucker.de).

10.04.2022: 1 Paar auf der Feldflur östlich Bibergau (H. Schaller in naturgucker.de).

Unterarten

In Europa können neben der Nominatform *N. p. phaeopus* folgende Unterarten registriert werden: *N. hudsonicus* als seltener Irrflieger, *N. p. alboaxillaris* brütet in der Wolga-Steppe, *N. p. variogatus* brütet in Ostsibirien und zwischen den Verbreitungsgebieten von *N. phaeopus* und *variogatus* wird noch die geographische Variation *N. rogachavae* registriert¹. Das 2015 bei Schwarzach/Lkr. Kitzingen rastende Exemplar (Abb. 5, 6) unterschied sich in Details von der oben abgebildeten skandinavischen Nominatform (Abb. 2, 3, 4): Es hatte ausgeprägte Hosen und eine von der Nominatform abweichende Kopfzeichnung. Zudem waren die Flügeldecken etwas dunkler als bei der skandinavischen Art zu erwarten wäre. Auch das Profil wirkt deutlich schlanker.



Abb. 5 und 6: Regenbrachvogel (*Numenius spec.*). 12.04.2015. Schwarzach/Lkr. Kitzingen. Der breitere, helle Scheitelstrich endet schon in der Kopfmitte. Auffällig sind die langen Hosen.



Abb. 7: zum Vergleich: Regenbrachvogel (*Numenius p. phaeopus*). 21.07.2017. Schweden. Der helle Scheitelstreifen geht bis zum Schnabelansatz. Hosen fehlen.

¹ Dr. Peter Forster per e mail.

8



Abb. 8:
Regenbrachvogel
(*Numenius p.*
phaeopus). 16.07.2014.
Schweden.
Der weiße Scheitelstreif
ist dünn und geht bis
zum Schnabelansatz.

Diskussion

„Vögel der ostsibirischen Unterart *N. variegatus* sind potentielle Ausnahmegäste in unserer Region (vlt. nur extreme Varianten der Nominatform); sie sind dunkel.“¹

Der Kenner östlicher Unterarten Dr. Peter Köhler ist eher skeptisch, ob der Rätselvogel ein *variegatus*-Kandidat ist. Der breitere und verkürzte Scheitelstreif ist ihm nicht geläufig als exklusives Merkmal für *N. variegatus*:

„Klassische *variegatus*-Kennzeichen sind an stehenden Vögeln wie dem auf den Abb. 5 und 6 aber weniger leicht zu sehen, besser an fliegenden: Hinterrücken bis Oberschwanzdecken kaum kontrastierend zur übrigen Oberseite, also kräftig braun gemustert/gebändert. Ganz anders diese Partien bei der Nominatform, nämlich weitgehend weiß. Dasselbe gilt für die kräftig braun gebänderten Unterflügeldecken und Axillaren.“²

Ein von Gary Allport aufgenommenes Photo von der Subspecies Steppen-Regenbrachvogel *N. p. alboaxillaris* (Abb. 9) zeigt allerdings eine vergleichbare Kopfzeichnung: einen breiteren Scheitelstreifen, der nur bis zur Kopfmittle reicht. Zudem haben diese Exemplare große Hosen wie unser Rätselvogel (Abb. 5, 6). Von dem Rätselvogel wurden keine - für eine sichere Bestimmung des *N. p. alboaxillaris* notwendige - Flugaufnahmen gemacht, um den weit gereisten Vogel nicht zu beunruhigen. Eine schlüssige Zuordnung dieses Exemplars zu der Unterart *N. p. alboaxillaris* ist daher bislang problematisch.

9



Photonachweis

Gary Allport: Abb.9. Alle anderen Photos: H. Schaller.

Dank

Dr. Peter Köhler sei herzlich gedankt für die Beratung und den Literatur-Beitrag.

Literatur

- Peter Köhler, Lars Lachmann & Ruslan Urazaliyev: *Numenius species and subspecies in west Kazakhstan*. Wader Study Group Bulletin 120(1) 2013.
- S. Delany et al.: *An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia*. 2009.
- W. Hagemeijer, M. Blair: *The EBCC Atlas of European Breeding Birds*. London 1997.

¹ M. Beaman & S. Madge: *Handbuch der Vogelbestimmung*. S. 334.

² Dr. Peter Köhler per e mail.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022](#)

Autor(en)/Author(s): Schaller Hubert

Artikel/Article: [3. Regenbrachvogel N.p. phaeopus und Steppen-Regenbrachvogel N. p. alboaxilaris 126-130](#)